

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 48 (1922)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Der Junggeselle  
**Autor:** Stickelberger, Samuel  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-455255>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Aus der Rekrutenschule  
des Bat. 97**

Hauptmann: Wie heiße Sie, Fühler?  
 Fühler A: Lukas Daremsin.  
 Hauptmann: Und Sie?  
 Fühler B: Johann Rudolph Daremsin.  
 Hauptmann (zu A): Wenn sind Sie gibore?  
 Fühler A: Um drizehnte Merz nizehundertzwei.  
 Hauptmann (zu B): Und Sie?  
 Fühler B: Au am drizehnte Merz nizehundertzwei.  
 Hauptmann: Denn sind Sie am End Zwilling?  
 Fühler A und B: Jo, Herr Hauptma!  
 Hauptmann (zu A): Wo sind Sie gibore?  
 Fühler A: z Rieche, Herr Hauptma.  
 Hauptmann (zu B): Und Sie?  
 Fühler B: Au z Rieche, Herr Hauptma . .

Doppenstein

\*

**Der Junggeselle**

Eine Spitzwegstimmung

Leppig stand ein Frhlingsgarten,  
 Meiner Jugend aufzuwarten,  
 Darin Primelbeete glühten,  
 Weie Fliederzweige blühten,  
 Und im Rasen stillverstoen  
 Sproten Glöcklein und Viole.  
 Vogelsang durchzog die Luft  
 Und ein sel'ger Lenzesduft.  
 Doch ich ließ in meinem Wahn  
 Jedes Blümlein hbschlich stahn.

Später, da der Sommer kommen,  
 War der Rosen Pracht erglommen,  
 Die sich mir bedeutsam neigten,  
 Lockend aus dem Staub mir ugten.  
 Und Reseden, Dahlien, Nelken  
 Winkten: La' uns hier nicht welken.  
 Andre pflckten sie verwegen,  
 Ich — tat reiflich überlegen.

Ob dem überlangen Warten  
 Schloß sich mir der Blumengarten;  
 In der Brust posthumes Sehnen  
 Muß ich an dem Tage lehnen  
 Ueber den, als wie zum Hohn,  
 Ragt die Blume der Passion.

Emmanuel Stickerberger

**Der Schwerpunkt**

Bedenke Mensch, wenn du vor Drangsal schnaubst,  
 Nicht Gott, nicht Teufel, noch an dich mehr glaubst,  
 Ein Amoklufer wtest, habeseelt,  
 Weil dir in Hiobsnot der Schwerpunkt fehlt:  
 So bist du gleich dem Kter, der sich juckt,  
 Im Kote wlt und winselt, faucht und spuckt,  
 Indes die Jacke voller Uebermut  
 Sich bis zum Plzen fllt mit seinem Blut.

Paul Nag



Puberius

**Geheimnis**

A. Sage Sie aber nt, i ha vor 5 Minute der  
 Frau Meier versproche, daß i niemer nt sag.  
 B. Verspriche ene au.

\*

**Kinder mund**

Fnfjhriges Mädchen zur Mutter: „Mama ich  
 wäre viel lieber ein Bube; oder glaubst du, daß es  
 jetzt zu spät ist dazu?“

Kueby

\*

**Gedankensplitter**

Ein junger Mann, der noch keine Dummheit  
 gemacht, ist zu bedauern.

G. V.

**Kameradschaft**

Ein bei seinen Soldaten beliebter Leutnant ht  
 Zugschule. Da er aber diesen Morgen schlechter  
 Laune ist und seine Befehle nicht immer restlos  
 klappen, wird er etwas hsig und schimpft einen  
 wiederholt Fehlbaren: „Sie sind ein Kameel!“ Als  
 sich dann der Leutnant etwas später dieses beleidigen-  
 den Wortes wieder erinnert, fragt er den betref-  
 fenden Fühler, warum er sich nicht beschwert habe,  
 worauf dieser erwiderte: „Aus Kameradschaft, Herr  
 Leutnant!“

R. G.

\*

**Der Laubfrosch und die Kröte**

Zum Laubfrosch sprach die Kröte:  
 „Du bist ein armer Wicht;  
 ich sing wie eine Flöte,  
 Doch du hingegen nicht.“

Der Laubfrosch sprach: „Herr Better,  
 ich mühe mich unsunft,  
 dafür mach ich das Better.  
 Auch das ist eine Kunst.“

Ein Mensch, der dieses hrte,  
 sprach: „Was vernehm ich hier?“  
 Dann ging er und zerrte  
 vorerst das Krtentier.

Den Laubfrosch nahm derselbe  
 und kastelte ihn ein.  
 Nun soll der grünlich-gelbe  
 sein Wettermacher sein.

Das Schickal aller beider  
 ist gar nicht rosenrot;  
 denn heute schon ist leider  
 auch unser Laubfrosch tot.

Doch wer das Leben kennt, hat  
 dafür die Theorie:  
 So geht's, wenn man Talent hat,  
 so geht es dem Genie.

Paul Altheer

\*

Die Redaktion des Nebelspalters  
 wird mit dem 1. Februar der Schriftsteller Herr  
 Paul Altheer, Zürich, Arbengstrae 6, über-  
 nehmen. Manuskripte und Zeichnungen sind von  
 nun an direkt an seine Adresse zu senden.

**W. PFISTER & Co, ZÜRICH**

Weinbergstraße 24

Internationale Transporte

Tel. Hoffingen 81.92

Camionnage - Lagerhaus - Verzollungen - **Möbel-Transporte**

Billigste Berechnung

2

**SCHUHCREME TURICUM**

unerreicht

Ich lade auch Sie höflich ein, einen Versuch zu machen

MARCEL MAAG, ZÜRICH

anerkannt das tonangebende Haus dieser Branche

5

**Abonnements auf den Nebelspalter**

nehmen jederzeit die Buchhandlungen,  
 alle Postbureaux und der Verlag  
 C. Lpfe-Benz in Korschach  
 entgegen